

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wird unter den Kopf gelegt, dorthin, wo der Hinterkopf in den Nacken übergeht. Das Gewicht des Kopfes ruht auf dem Handteller. Der Daumen auf der einen, die übrigen Finger auf der anderen Seite liegen unter den Warzenfortsätzen hinter dem Ohr. Dicke und starke Nacken ausgenommen, läßt sich so jeder Körper leicht ziehen. Der Retter schwimmt dabei wie in den meisten Fällen im Rückengleichschlag mit ausgiebigem Weintempo, muß diesen Stil (ohne Arme) daher gut beherrschen! Auch der heidarmige Kopfgriff wird in Rückenlage gefaßt, die Hände werden flach auf beiden Seiten an den Kopf des Ertrinkenden gelegt. Der Daumen ist etwa beim Ohr, der kleine Finger am Unterkiefer. (Nicht den Hals fassen!) Einfach, schon durch seinen Namen erklärt, ist auch der Achselgriff. Für Kinder kommt außer diesen noch der sogenannte Transportgriff in Anwendung, der vor dem Wasserchluden schützt und ungemein beruhigend wirkt. Der Retter schwimmt hier in Brustlage, das Kind oder der ermattete Kamerad hält sich von vorneher an seinem Nacken oder an den Schultern fest und kann die Füße um die Hüften legen. Angesicht zu Angesicht. Besonders für Kinder, aber auch für Ermüdete läßt sich der Reitsitz am Rücken sehr gut gebrauchen, wienerisch gesagt, das „Buckelkragen-tragen“.

Daneben sind für ermattete Schwimmer wieder die beiden Kopfgriffe zu gebrauchen. Bei

Nichtschwimmern

muß unterschieden werden, ob die Rettung in stehendem oder fließendem Wasser erfolgt. In stehendem Wasser verwendet man jene Schwimmart und jenen Griff, die die geringste Anstrengung erfordern, dem Retter am geläufigsten sind. Wenn anderweitige Hilfe (z. B. ein Boot) in der Nähe ist, begnügt man sich damit, den Ertrinkenden über Wasser zu halten, bis die Hilfe eintrifft. Gibt es keine solche, so bringt man den Geretteten auf irgendeine der schon erwähnten Transportarten mit geringstmöglichem Kraftaufwand zum Ufer. In fließendem Wasser geht man so hinein, daß man dem Ertrinkenden nie nachschwimmen muß, sondern entgegenschwimmen kann. (Also weiter stromabwärts ins Wasser.) Ist er ruhig, genügt der Leichteste, also ein Kopfgriff. Bei Unruhigen muß der

Nacken- oder der Unterarmgriff

angewendet werden. Beim Nackengriff greifen die Arme rasch unter den Achseln durch und vereinigen sich am Nacken (Doppel-nelson). Macht der so Gehaltene eine unerwünschte Bewegung,

so beug
vor un
der Un
kurze
Hand
durch,
erfaßt.
Arme
wird a
Brust
Schwin
für di
möglich
zutreib

W
darauf
Rettun

versag
Ist es
produ
instan
retten
vorher
der V

Arbei
die T
komm
zitter
Rettu
zeitw
leben
Der
trocke

dann
(der
mäßi
wußt
kann